

DER BLAUE REITER

in Murnau, Kochel und München

6. - 11. Oktober 2026

Unsere Reise führt in die Malerlandschaften des bayerischen Voralpenlandes. Der Staffelsee, das Murnauer Moos und die Alpenkulisse hatten es den Malern der Münchner Avantgarde Anfang des 20. Jahrhunderts angetan. Gabriele Münter, Wassily Kandinsky, Marianne v. Werefkin und Alexej Jawlensky hatten sich 1912 in München mit Franz Marc zur Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ zusammengeschlossen. Mit leidenschaftlichem Enthusiasmus und kühlem Forschergeist suchten sie die ureigenen Ausdrucksmittel der Malerei zu ergründen und der Kunst neue Gestaltungsräume zu eröffnen. Als der erste Weltkrieg die Künstlerfreunde auseinandertrieb, sie ins Exil schickte oder im Schützengraben sterben ließ (Macke, Marc), blieb Gabriele Münter die große Bewahrerin. Sie lebte bis zu ihrem Lebensende im „Russenhaus“ in Murnau.

Dienstag, 6. Oktober

Anreise nach **Mannheim**. Am schönsten Platz der Stadt, dem Friedrichsplatz, wurde in einem ansprechenden Jugendstil-Bau 1909 die Kunsthalle Mannheim eröffnet, eine der ersten Bürgersammlungen der Moderne. Sie erlangte rasch eine Vorreiterrolle in der deutschen Museumsszene, etwa durch den Erwerb von Édouard Manets Gemälde „Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko“ und die Fokussierung auf die Kunst der „Neuen Sachlichkeit“ am Ende der 1920er-Jahre. 2017 erhielt das Museum einen großzügigen Neubau, den das Hamburger Büro gmp – von Gerkan Mark und Partner – entworfen hat. Nach der Führung durch die Ständige Sammlung der Kunsthalle und einer kurzen Mittagspause fahren wir über Stuttgart weiter an den Staffelsee. In **Murnau** wohnen wir im Traditionsgasthaus Griesbräu am Obermarkt, wo damals schon Jawlensky, Werefkin, Kandinsky und Münter bei ihrem ersten Murnaubesuch abgestiegen sind.

Mittwoch, 7. Oktober

Die Maler des „Blauen Reiter“ fanden in der Landschaft um den Kochel- und Staffelsee reichlich Motive und ein ganz besonders intensives Licht. Nach mehreren Mal- und Studienaufenthalten in Murnau erwarb Gabriele Münter 1909 das später so genannte „Russenhaus“, das ihr und Wassily Kandinsky bis 1914 als Sommerhaus diente und das sie später bis zu ihrem Tod bewohnte. In Murnau fanden die beiden zusammen mit ihren Münchner Künstlerfreunden schöpferische Inspiration



Abfahrt

Dienstag, 6. Oktober 2026

07.30 Uhr, Parkplatz Historische Stadthalle, Wuppertal

Rückkehr

Sonntag, 11. November 2026

20.30 Uhr, Parkplatz Historische Stadthalle, Wuppertal

Hotel

Hotel Griesbräu

Obermarkt 37 | 82418 Murnau

Tel: 08841 - 1422

www.griesbraeu.de

Reisebegleitung

Karl Meiser **Mobiltelefon +49.170.533.433.0**

Karolina Bürger

Leistungen

Busreise, 6 Reisetage

5 Übernachtungen in einem guten 4****-Hotel in Murnau, Halbpension, alle Rundfahrten, Führungen und Eintrittsgelder laut Programm, kunsthistorische Reiseleitung.

Preis

1.890 € pro Person im Doppelzimmer

290 € Einzelzimmeraufschlag



**kunst und
museums
verein
wuppertal**

für ihre Arbeit, brachen mit herkömmlichen Darstellungsformen und stießen zu neuen, revolutionären Bildfindungen vor. Murnau war für sie ein Ort, an dem das Neue sich ungestört entwickeln konnte und von wo ein Impuls ausging, der die zeitgenössische Kunst veränderte. Das „**Russenhaus**“ wurde in den letzten Jahren in seinen alten Zustand zurückversetzt. An das Leben des Künstlerpaares erinnern noch zahlreiche Originalausstattungsstücke, Bilder, Sammelobjekte und selbstbemalte Möbel. Ein Spaziergang führt von hier zum **Ramsachkirchl**, einem beliebten Malmotiv am Rande des Murnauer Moores. Das Murnauer **Schlossmuseum** zeigt neben einer regionalgeschichtlichen Sammlung Zeugnisse der hier heimischen Tradition der Hinterglasmalerei, mit der sich die Künstler des Blauen Reiter auseinandersetzten, und einen Teil des Nachlasses von Gabriele Münter, die sich in späteren Jahren in Murnau niedergelassen hatte. Einige Bilder von ihr und ihren Malerfreunden sind in der Ausstellung zu bewundern. Auf dem malerischen Kirchhof bei der Stadtkirche besuchen wir ihr Grab.

Donnerstag, 8. Oktober

In **Kochel am See** erinnert das **Franz-Marc-Haus** an die produktiven Jahre, die der Maler hier verbracht hat. Die Sammlung geht auf das Engagement von Rudolf Ibach zurück, der bereits in den 1920er-Jahren expressionistische Kunst zusammengetragen hatte. Seine Tochter Etta und ihr Ehemann, der Münchner Galerist Otto Stangl, führten die Sammlung über mehrere Jahrzehnte fort. Von der Franz Marc Stiftung stammen Leihgaben, die das Werk Marcs in seinen kunst- und ideengeschichtlichen Kontexten erweitern. Die Sammlung spiegelt die Entwicklung der deutschen Avantgarde von der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bis zur abstrakten Kunst der Nachkriegsmoderne. Über 200 Exponate veranschaulichen seine künstlerische Entwicklung von der Landschaftsmalerei über seine anmutigen Tierbilder bis zu den späten Abstraktionen. Auf dem Dorffriedhof liegt Franz Marc begraben. Von Kochel aus machen wir einen kurzen Abstecher an den von Lovis Corinth so geliebten Walchensee und legen danach, schon auf dem Weg nach Penzberg, eine zünftige Brotzeit in der Klosterschenke von Benediktbeuern ein. Seit 2016 darf sich das Stadtmuseum in Penzberg rühmen, die größte Heinrich-Campendonk-Sammlung zu besitzen. Der gebürtige Krefelder gehörte zu den Mitstreitern und Weggefährten des Blauen Reiter und ließ sich zeitweise in der Nähe seiner Künstlerfreunde nieder. Für die Christkönig Kirche in Penzberg hat er ein Passionsfenster gestaltet, das wir uns anschauen.

Freitag 9. Oktober

Bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges war **München** eine Kunstmetropole von internationalem Rang, die zahlreiche ausländische Künstler anzog. Kandinsky kam 1896 aus Moskau. In seine Schwabinger Zeit fiel die Gründung der „Neuen Künstlervereinigung München“. Aus ihr ging der „Blaue Reiter“ hervor. Die 1911 eröffnete gleichnamige Ausstellung in der Galerie Thannhauser in München gilt als die Geburtsstunde der neuen Bewegung. Dank einer großzügigen Schenkung Gabrie-

le Münters ist die **Städtische Galerie im Lenbachhaus** in den Besitz einer umfangreichen Werkgruppe dieser Künstler gekommen - der größten weltweit - und ist deshalb diesem Vermächtnis in besonderer Weise verpflichtet. Wir sehen uns die aktuelle Ausstellung „Was zu verschwinden droht, wird Bild. Mensch – Natur – Kunst“ im Rahmen einer Führung an. Das Museum selbst ist dem repräsentativen Stadtpalais des „Malerfürsten“ Franz von Lenbach angegliedert. Es zeigt einen Querschnitt der Kunstströmungen vom 19. Jh. bis heute. So lassen sich die Neuerungen des Blauen Reiter im Kontext mit der Landschaftsmalerei, dem Symbolismus und dem Impressionismus der Jahrhundertwende, sowie mit unserer zeitgenössischen Kunst erleben. Uns bleibt in München genügend Zeit für eine Stadtrundgang, den Besuch eines Cafés oder eines traditionellen Brauhauses, einen Spaziergang durch die Altstadt oder einen Einkaufsbummel.

Samstag 10. Oktober

Im Jahre 2001 eröffnete das „**Museum der Phantasie**“ bei **Bernried** in einem Park am Ufer des Starnberger Sees dem Publikum seine Pforten. Es ist dem Maler, U-Boot-Offizier, Buchautor, Verleger, Kunstsammler und Mäzen Lothar-Günther Buchheim zu verdanken. Den Grundstock der **Sammlung Buchheim** bildet die Kunst des Expressionismus, vor allem der Dresdner Künstlergruppe „Die Brücke“. Wir sehen uns die aktuellen Sonderausstellungen „25 Jahre Buchheim Museum der Phantasie – Rückschau und Ausblick zum Jubiläum“ und „Aufruhr der Farben. Karl Schmitt-Rottluff und das Erbe der Brücke“ im Rahmen einer Führung an. Darüber hinaus wird in Buchheims Museum eine höchst vielseitige volkskundliche Sammlung präsentiert, in der alle Kulturen dieser Erde vertreten sind. Am Nachmittag bleibt genügend Zeit, mit Muße die hinreißend schöne Landschaft rund um den Starnberger See zu erkunden.

Sonntag 11. Oktober

Zu den illustren Münchner Künstlerkreisen um die Jahrhundertwende gehörte auch das Malerehepaar Mathias und Anna Sophie Gasteiger. Mit dem Bau eines Atelierhauses, umgeben von einem blühenden Garten direkt am Seeufer des **Ammersees**, erfüllten sie sich einen Traum. Das „**Künstlerhaus Gasteiger**“ mit seinem kunstvoll angelegten Garten ist für interessierte Besucher, wie wir es sind, im Rahmen einer Führung zugänglich. Unweit des Ammersees erhebt sich Bayerns „Heiliger Berg“ mit **Kloster Andechs**. Mit einer Mittagsrast im Klosterbraustübl klingt unsere Kunstreise zünftig aus. Heimreise über Mannheim nach Wuppertal.

Vorbehaltlich Änderungen im Programm

Die Reise veranstaltet



Am Rebenberg 11 | 66271 Kleinblittersdorf

Tel: 0681 - 389.470

www.km-kulturreisen.de